

Das externe Audit steht vor der Tür?

...jetzt bloß nicht die Nerven verlieren!

Diejenigen, die bereits Erfahrung mit der jährlichen Überprüfung des Qualitätsmanagement (QM)-Systems (QMS) durch eine externe Stelle zu tun hatten, kennen es. Alle anderen, die in einem QM-zertifizierten Umfeld arbeiten, werden es noch kennenlernen.

Auch wenn manche Verantwortliche jedes Jahr zittern, so kann sich durch eine gute Vorbereitung und Planung die aufsteigende Unruhe in wohligen Optimismus verwandeln.

Vorweg wollen wir für Neulinge unter Euch erklären, was ein Audit eigentlich bedeutet: Ein Audit dient der objektiven Feststellung, ob ein Unternehmen die von der Norm festgelegten Anforderungen erfüllt.

Dazu nimmt der Auditor durch konkrete Fragestellungen das firmeneigene Management-Handbuch, die dort dargelegten Prozesse und Dokumentation genauer unter die Lupe.

Doch ein Audit sollte nicht nur als Prüfung verstanden werden. Ziel sollte es auch sein, einen gewissen Mehrwert für das Unternehmen durch Erkennen und Umsetzen von Verbesserungspotenzialen zu generieren.

Nun zum Ernst der Lage:

Die Ankündigung der benannten Stelle für das anstehende Audit ist bereits eingetrudelt und euch schwirrt schon der Kopf. Als erstes markiert euch den Termin schon mal in eurem Kalender.

Erledigt? Gut! Also ran ans Handbuch und los geht`s...

Jedes Audit beginnt mit einer guten Vorbereitung.

Dazu gehört natürlich auch das rechtzeitige Einbeziehen der Kollegen. Denn diese können nicht nur beim Schließen möglicher Lücken in Ihrer Dokumentation unterstützen, sondern auch aktiv in das Auditgeschehen einbezogen werden. Da ist eine gewisse Vorlaufzeit unerlässlich, um auch ihnen die Mitwirkung abseits Ihrer regulären Arbeit zu erleichtern.



Da ihr im Laufe des Audits nicht unangenehm auf die Nase fallen möchtet, ist eine "Vorabprüfung" eures QMS unerlässlich. Werft dazu einen kritischen Blick in das Management -Handbuch und überlegt sinnvolle Fragestellungen mit denen der Auditor euch konfrontieren könnte. Hinterfragt Prozesse und prüft die Konformität mit den Anforderungen aus der Norm. Werden die Prozesse gelebt, wie es euer Handbuch vorgibt? Gibt es eventuelle Abweichungen aus vorangegangenen Audits, ist es sinnvoll auch da genauer hinzuschauen. Doch vergesst dabei nicht den Mehrwert, der das Unternehmen voranbringen soll. Konzentriert euch also auch auf die Prozesse, wo ihr Schwachstellen vermutet oder bereits erkannt habt. So lassen sich Prozesse tatsächlich verbessern und die Wirksamkeit eures QMS steigern. Diese internen Audits sind enorm wichtig und ein Muss für jedes erfolgreiche Audit! Zudem dienen sie als Input für die zwingend erforderliche Managementbewertung, die vor dem Besuch des Prüfers abgeschlossen sein muss. Vergesst auch nicht zu prüfen, ob alle Maßnahmen aus der letzten Managementbewertung zufriedenstellend umgesetzt wurden. Auch hier hilft ein zeitlicher und inhaltlicher Fahrplan, damit Ihr euch und eure Kollegen schon mal rüsten könnt.

Habt Ihr alle diese Fragen geklärt, könnt Ihr schon mit gutem Gewissen dem Auditor begegnen, oder?

Wissen du und deine Kollegen noch immer nicht

so recht, wie ihr dem "Problem" Audit begegnen sollt und euch wächst alles über den Kopf? Dann könnt ihr durchatmen! CogniMed steht gerne als kompetenter Berater zur Seite und unterstützt euch bei der Lösung dieses Problems. So wird das Audit nicht länger zur Zerreißprobe und ihr könnt ganz entspannt eure Sorgen über Bord werfen!

S. Schwindt
Qualitätsmanagement-
Mitarbeiterin der CogniMed
GmbH

